

„Wege aus der Schuldenkrise“

Europa Forum Luzern KKL 8.11.2011

Wirtschaftskrisen zum Beispiel: ein starker Konjunkturabschwung mit einer damit verbundenen Rezession und möglichen Depression, oder durch Erhöhung von Zinsen, welche durchaus eine Schuldenkrise zur Folge haben kann, wird und hat es seit Beginn der Wirtschaft schon immer gegeben. Dabei sind, das Voraussehen, die Verhinderung und die Lösung mit den dementsprechenden Instrumenten, die schwierigste Aufgaben, wobei das Wohlergehen des Volkes auf Primärer Stelle sein sollte.

Die jetzige weltweite Wirtschaftskrise ist eine Banken- und Schuldenkrise. Am stärksten sind Industriestaaten davon betroffen, wobei die dritte Welt und Schwellenländer diese Krise nicht so stark zu spüren bekommen. Gründe dafür gibt es viele, wobei die Gründe in diesem Text nicht beschrieben werden. Mit der Intensivierung der Krise werden dringendst kurze und langfristige Lösungen benötigt. Die folgenden Lösungen wurden im Europa Forum Luzern vorgestellt und/oder von Lirjete Rekaaj und Ivan Hanselmann ergänzt und weiterverarbeitet:

Kurzfristige Lösungen:

- Aufteilung von Banken in Sektoren d.h., dass das Privatbanking, welches schwarze Zahlen schreibt, nicht vom Investmentbanking, welches rote Zahlen schreibt, negativ beeinflusst werden kann. Mit diesem Ansatz kann man auch den Gläubigerschutz erhöhen wie auch die „to big to fail“ Idee beseitigen, denn falls sich ein Banksektor verspekuliert, dann geht dieser Konkurs. Indirekt herrscht dann auch kein Moral Hazard in den Banken mehr.
- Schuldenschnitte der Staaten, denn alle Investoren von EU-Mitglieder wie auch der USA haben auf einem Safe-Haven-Prinzip investiert, welcher in diesen Wirtschaftskonditionen nicht zu gewähren ist, somit haben Investoren sich verspekuliert (meistens Banken), und sollten auch mit einem Verlust des Kapitals rechnen.
- Verstärkte Geldpolitik
- Beibehaltung aller EU Mitglieder, denn dies führt zu einen Massenpsychologischen Effekt welcher sich in Vertrauen in die EU widerspiegelt.
- Vorallem USA und EU-Mitglieder sollten unnötige Ausgaben Zum Beispiel: Rüstungsausgaben sofort kürzen, und nicht Sozialausgaben, dabei wirkt Sparen nur auf Kurzfristiger Ebene.

Langfristige Lösungen:

- Umverteilung des Geldes im Wirtschaftsraum EU, um das Problem von verschiedenstarken Volkswirtschaften mit gleicher Währung zu lösen. Beispiel: In der Schweiz wird der Tessin vom Kanton Zürich Quersubventioniert, um eine Überverschuldung zu vermeiden und um eine Erhaltung der Konkurrenzfähigkeit zu gewährleisten
- Schuldenbremse, um so eine Überverschuldung zu vermeiden. Dies hat auch zu Folge, dass man die Staatsausgaben doppelt durchdenkt, denn wenn man an einem Ort ausgibt, muss man wo anders sparen. Beispiel: Schweiz
- Bessere Koordinierung und Überwachungssysteme, der Tätigkeiten und Ausgaben von Wirtschaften, dass es auch auf Grund von Asymmetrischer Information (Griechenland) nicht zu Markversagen kommt.

Jedoch stellen sich einige Probleme dar:

- Umsetzung. Die Umsetzung ist wohl das herausforderndste von Allen, vor allem wenn gewisse Punkte von finanziell starken Lobbys vertreten sind. Beispiel: Basel 3
- Zeit. Die Wirtschaft will eine möglichst schnelle Lösung, doch jeder Punkt benötigt seine Zeit, somit benötigt die Erholung nach so einer Krise nicht 2 Quartale sondern 2 Jahre.
- Verständnis auf Seite des Volkes, wobei hoffentlich keine Aufstände oder Kriege ausbrechen.